

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 38. Donnerstag, den 7. Februar 1822.

Kurzer Umriss über die Schlacht bei  
Lützen im Jahre 1815 und Napoleons  
Gefahr in derselben.

(F o r t s e t z u n g.)

Die preussisch-russische Hauptarmee stand am  
Tage vor der Schlacht bei Röttha und Borna  
in zwei Colonnen, und hatte den Befehl zum  
Abmarsch in der Nacht vom 1. zum 2. Mai er-  
halten. Mit Tagesanbruch ging sie schon bei  
Pegau über die Elster und gegen 12 Uhr des  
Mittags kam sie auf der Höhe hinter Großgörs-  
schen an. Ihre Stärke setzte man allgemein  
auf 85,000 Mann; davon kamen aber kaum die  
Hälfte ins Gefecht.

Nach einem 36stündigen und sehr beschwer-  
lichen Marsch kamen die kampflustigen Preus-  
sen etwas abgemattet hier an. Waren sie  
aber gleich sehr ermüdet, so waren sie doch voll-  
er Muth; sie sangen Kriegslieder und waren  
voller Begeisterung für ihre gerechte Sache.  
Es war auch rührend anzusehen, wie die russi-  
schen Soldaten an diesem Morgen andächtig  
beteten, und die Landleute wünschten diesen  
beiden Völkern einen glücklichen Sieg. Es war  
ein stiller Maisonntag, aber man hörte heute  
keine Glockentöne und sah keine Bewohner in  
und bei den Dörfern, als nur solche, welche

bei den Armeen gegenwärtig seyn mußten. Al-  
les hatte sich angstvoll in die Häuser versteckt,  
weil Jedermann mit Angst und Bangigkeit an  
diesem Tage einen blutigen Kampfe in hiesiger  
Gegend entgegen sah. — Die dumpfe Stille  
des Tages wurde blos durch das Geräusch der  
Truppen, das Trommeln, die Trompeten und  
das Kanonengerassel unterbrochen.

Blücher kommandirte die erste Linie;  
er ließ seinen Soldaten eine Stunde Zeit zur  
Erholung und alsdann stellte sich die verbündete  
Armee bei Werben und Gruna in Schlachtord-  
nung auf.

Die Franzosen, welche die vier Dörfer  
Groß- und Kleingörschen, Rahna und Raja schon  
besetzt hatten, sahen der Aufstellung zur  
Schlachtordnung der verbündeten Armee ruhig  
zu, ohne sie zu stören. — Gegen 2 Uhr eröffnete  
Blücher die Schlacht mit einer heftigen Kan-  
onade auf das Dorf Großgörschen und die  
Brigade von Kliz erstürmte dieses Dorf und  
nahm es nach heftiger Gegenwehr. Die Fran-  
zosen hatten sich in die Hohlwege hinter dem  
Dorfe geworfen und wehrten sich tapfer, wur-  
den aber von den kampflustigen Preußen daraus  
und aus dem Dorfe geworfen. Mit seltener  
Tapferkeit wurden nun die Dörfer Kleingörs-  
schen, Raja und Rahna von den Verbündeten